



Jean-Paul Sartre

# Geschlossene Gesellschaft



Fr 20. Sept. 2019, 19<sup>h</sup>

**Werkl im Goethehof**  
Schütttaustraße 1-39, 1220 Wien

[www.odysseetheater.com](http://www.odysseetheater.com)

ODYSSEE THEATER



Jean-Paul Sartre

# Geschlossene Gesellschaft



Fr 20. Sept. 2019, 19<sup>h</sup>

**Werkl im Goethehof**  
Schütttaustraße 1-39, 1220 Wien

[www.odysseetheater.com](http://www.odysseetheater.com)

ODYSSEE THEATER



Jean-Paul Sartre

# Geschlossene Gesellschaft



Fr 20. Sept. 2019, 19<sup>h</sup>

**Werkl im Goethehof**  
Schütttaustraße 1-39, 1220 Wien

[www.odysseetheater.com](http://www.odysseetheater.com)

ODYSSEE THEATER

Freitag, 20. Sept. 2019, 19<sup>h</sup>

## Werk! im Goethehof

Schüttaustraße 1-39, 1220 Wien

7 min von U1 Kaisermühlen/Vienna International Center

Eintritt: 15 €

### Personen

Garcin	Sebastian Josef Unger
Inès	Nikolina
Estelle	Veronika Kerschbaum
Kellner	Florian Dubois
Regie	Elisabeth Meixner
Licht & Ton	Wolfgang Peter

**Geschlossene Gesellschaft** wurde 1944 in Paris uraufgeführt: Drei Tote, die sich noch nie in ihrem Leben vorher begegnet sind, werden für immer in einem Raum zusammenleben, wo das Licht ewig brennt und keine Sekunde Schlaf gegönnt wird. Das ist die Hölle. Garcin, Journalist und Literat, Estelle, Mitglied der besseren Gesellschaft, und die intellektuelle Inès begreifen rasch, dass jede/r für die/den andere/n der Folterknecht ist und es keinerlei Folterwerkzeug bedarf, um den anderen zu quälen. Denn jeder der drei ist davon abhängig, wie die anderen ihn sehen, jeder definiert sein Selbstbild durch den Blick von außen. So entsteht nach und nach ein Gefängnis, in dem jede Persönlichkeit gefangen ist in derjenigen des anderen.

Der Widerspruch zwischen den Personen, die sie sein wollen und ihrem tatsächlichen Verhalten, zwingt Estelle, Inès und Garcin in immer wiederkehrende Demütigungen und Abhängigkeiten, läßt sie immer neue Beziehungsgeflechte durchspielen, bis die Masken vollständig gefallen sind. Das eigene Bild wird festgemacht in den Beziehungen, die sie beständig verändern und unter denen sie bis in alle Ewigkeit leiden müssen. Daraus ergibt sich der Zwang zur Unaufrichtigkeit und zum Selbstbetrug. Die Sehnsucht nach der Freiheit bleibt unerfüllt, da diese hinter dem Raum verborgen bleibt. Ein Teufel, Folterwerkzeug oder Fegefeuer sind in so einer Hölle überflüssig — „Die Hölle, das sind die anderen.“

Leitung: Wolfgang PETER, Ketzergasse 261/3, A-2380 Perchtoldsdorf

Tel/Fax: 01 86 59 103 Mobil: 0676 9 414 616 [odysseetheater@aon.at](mailto:odysseetheater@aon.at)

Freitag, 20. Sept. 2019, 19<sup>h</sup>

## Werk! im Goethehof

Schüttaustraße 1-39, 1220 Wien

7 min von U1 Kaisermühlen/Vienna International Center

Eintritt: 15 €

### Personen

Garcin	Sebastian Josef Unger
Inès	Nikolina
Estelle	Veronika Kerschbaum
Kellner	Florian Dubois
Regie	Elisabeth Meixner
Licht & Ton	Wolfgang Peter

**Geschlossene Gesellschaft** wurde 1944 in Paris uraufgeführt: Drei Tote, die sich noch nie in ihrem Leben vorher begegnet sind, werden für immer in einem Raum zusammenleben, wo das Licht ewig brennt und keine Sekunde Schlaf gegönnt wird. Das ist die Hölle. Garcin, Journalist und Literat, Estelle, Mitglied der besseren Gesellschaft, und die intellektuelle Inès begreifen rasch, dass jede/r für die/den andere/n der Folterknecht ist und es keinerlei Folterwerkzeug bedarf, um den anderen zu quälen. Denn jeder der drei ist davon abhängig, wie die anderen ihn sehen, jeder definiert sein Selbstbild durch den Blick von außen. So entsteht nach und nach ein Gefängnis, in dem jede Persönlichkeit gefangen ist in derjenigen des anderen.

Der Widerspruch zwischen den Personen, die sie sein wollen und ihrem tatsächlichen Verhalten, zwingt Estelle, Inès und Garcin in immer wiederkehrende Demütigungen und Abhängigkeiten, läßt sie immer neue Beziehungsgeflechte durchspielen, bis die Masken vollständig gefallen sind. Das eigene Bild wird festgemacht in den Beziehungen, die sie beständig verändern und unter denen sie bis in alle Ewigkeit leiden müssen. Daraus ergibt sich der Zwang zur Unaufrichtigkeit und zum Selbstbetrug. Die Sehnsucht nach der Freiheit bleibt unerfüllt, da diese hinter dem Raum verborgen bleibt. Ein Teufel, Folterwerkzeug oder Fegefeuer sind in so einer Hölle überflüssig — „Die Hölle, das sind die anderen.“

Leitung: Wolfgang PETER, Ketzergasse 261/3, A-2380 Perchtoldsdorf

Tel/Fax: 01 86 59 103 Mobil: 0676 9 414 616 [odysseetheater@aon.at](mailto:odysseetheater@aon.at)

Freitag, 20. Sept. 2019, 19<sup>h</sup>

## Werk! im Goethehof

Schüttaustraße 1-39, 1220 Wien

7 min von U1 Kaisermühlen/Vienna International Center

Eintritt: 15 €

### Personen

Garcin	Sebastian Josef Unger
Inès	Nikolina
Estelle	Veronika Kerschbaum
Kellner	Florian Dubois
Regie	Elisabeth Meixner
Licht & Ton	Wolfgang Peter

**Geschlossene Gesellschaft** wurde 1944 in Paris uraufgeführt: Drei Tote, die sich noch nie in ihrem Leben vorher begegnet sind, werden für immer in einem Raum zusammenleben, wo das Licht ewig brennt und keine Sekunde Schlaf gegönnt wird. Das ist die Hölle. Garcin, Journalist und Literat, Estelle, Mitglied der besseren Gesellschaft, und die intellektuelle Inès begreifen rasch, dass jede/r für die/den andere/n der Folterknecht ist und es keinerlei Folterwerkzeug bedarf, um den anderen zu quälen. Denn jeder der drei ist davon abhängig, wie die anderen ihn sehen, jeder definiert sein Selbstbild durch den Blick von außen. So entsteht nach und nach ein Gefängnis, in dem jede Persönlichkeit gefangen ist in derjenigen des anderen.

Der Widerspruch zwischen den Personen, die sie sein wollen und ihrem tatsächlichen Verhalten, zwingt Estelle, Inès und Garcin in immer wiederkehrende Demütigungen und Abhängigkeiten, läßt sie immer neue Beziehungsgeflechte durchspielen, bis die Masken vollständig gefallen sind. Das eigene Bild wird festgemacht in den Beziehungen, die sie beständig verändern und unter denen sie bis in alle Ewigkeit leiden müssen. Daraus ergibt sich der Zwang zur Unaufrichtigkeit und zum Selbstbetrug. Die Sehnsucht nach der Freiheit bleibt unerfüllt, da diese hinter dem Raum verborgen bleibt. Ein Teufel, Folterwerkzeug oder Fegefeuer sind in so einer Hölle überflüssig — „Die Hölle, das sind die anderen.“

Leitung: Wolfgang PETER, Ketzergasse 261/3, A-2380 Perchtoldsdorf

Tel/Fax: 01 86 59 103 Mobil: 0676 9 414 616 [odysseetheater@aon.at](mailto:odysseetheater@aon.at)